Dr. Birgit Nipitsch, „NATUR im GARTEN“ Gemeindeberaterin und Gartentherapeutin

Einladung zum 2. Steirischen „NATUR im GARTEN“-Gemeindefachtag

Steirische Gemeinden rüsten sich für die nächste Saison

Während draußen die Blätter fallen und eine sehr wechselhafte Vegetationsperiode zu Ende geht, ist es auch für die steirischen Gemeinden an der Zeit, Resümee in puncto Grünraumarbeit zu ziehen.

War unser Gemeindegrün für die vergangenen Wetterkapriolen wie Starkregen und Trockenheit gut gerüstet? Welche Anlagen waren „klimatauglich“ und welche konnten nur mit großem Aufwand ansehnlich über den Sommer gebracht werden? Konnten wir trotz des täglichen Arbeitspensums auch neue Projekte umsetzen? Wo gilt es, Knowhow und Fachkräfte aufzurüsten, um die gemeindeeigenen Grünräume gut auf den Klimawandel vorzubereiten?

Mit diesen strategischen Fragen will sich der kommende 2. Gemeindefachtag für ökologische Grünraumgestaltung und -pflege von „NATUR im GARTEN“ Steiermark beschäftigen und möglichst praxisbezogene Antworten anbieten. Alle mit dem Thema befassten GemeindevertreterInnen, Garten- und Gewerbebetriebe sowie Interessierte dürfen Expertenreferate, networking und ein breites Ausstellerangebot erwarten.

Auszeichnung für ökologischen Gemeinde-Grünraum (Foto NATUR im GARTEN)

2. Steirischer Gemeindefachtag für ökologischen Grünraum in Vorbereitung

Die Veranstaltung geht am 8. November 2021 in Ebersdorf, einer Mitgliedsgemeinde der Ökoregion Kaindorf, über die Bühne. Der Verein „NATUR im GARTEN“ Steiermark und das Land Steiermark konnten anhand der Aktualität des Themas wertvolle Kooperationspartner wie den steirischen Gemeindebund, das Klimabündnis Steiermark sowie das e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden gewinnen.

Bereits beim 1. Fachtag im Juni 2019 war das Interesse riesengroß und es konnten über 100 Interessierte aus 55 Gemeinden begrüßt werden. Seit damals haben über 30 Gemeinden mit den ExpertInnen von „NATUR im GARTEN“ vor Ort gemeinsam nach ökologischen Verbesserungen ihrer Grünanlagen gesucht. Viele Projekte und Ideen wurden seitdem umgesetzt und die ersten 3 steirischen Gemeinden – Weiz, Hartberg und Öblarn – konnten für ihr Engagement bereits mit der begehrten „NATUR im GARTEN“ Gemeindeplakette ausgezeichnet werden.

Doch mit dieser Auszeichnung ist nicht nur Ehre, sondern vor allem Verantwortung und aktives Handeln verbunden. Haben sich doch alle drei Gemeinden per Gemeinderatsbeschluss verpflichtet, ihre öffentlichen Grünräume zukünftig ökologisch zu bewirtschaften und verstärkt Naturgartenelemente in ihre Grünflächen zu integrieren.

Einjährige Blühwiese auf Verkehrsrestfläche (Foto Holistic Garden)

Obwohl jede Gemeinde einzigartig ist und sich die Herausforderungen aufgrund vieler Faktoren wie der Gemeindegröße, der klimatischen Lage und vor allem den handelnden Personen unterscheiden, so kristallisierten sich doch in den letzten beiden Jahren einige Hauptthemen heraus.

Dauerbrenner „Blühwiese“

Kaum eine Bürgermeisterin oder ein Bürgermeister hatte sich zuletzt nicht der Frage aus der Bevölkerung zu stellen, wo man denn zur Förderung der Insekten eine Blumenwiese „anlegen“ könnte. Die Ernüchterung folgte alsbald. Das, was wir alle noch aus Kindheitstagen als Blumenwiese mit Margeriten, Glockenblumen und Kuckuckslichtnelken in Erinnerung haben, lässt sich nicht einfach so auf die Schnelle „produzieren“, sondern ist das wertvolle Ergebnis einer jahrelangen, extensiven Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaft.

Doch wie dann diese Sehnsucht der Bürgerinnen und Bürger nach Blühflächen stillen? Wie Lebensraum und Nahrungsangebot für Insekten schaffen? Unsere Bewegung würde nicht „NATUR im GARTEN“ heißen, wenn wir darauf keine Antworten hätten. Wie schon unser Name aussagt, sehen wir es als unsere Aufgabe, die „Natur“ in den „Garten“ bzw. Naturgartenelemente in den Grünraum zu bringen.

Das Ziel für unsere Grünflächen im Siedlungsraum ist es nicht, großflächig die Rasensoden abzuheben und mit viel Aufwand Blumenwiesen „aus der Retorte“ zu erzeugen. Im Gegensatz zum Freiland und zu landwirtschaftlichen Flächen geht es im Siedlungsbereich um eine moderne, von der Natur inspirierte Pflanzenverwendung, die dem Klimawandel und auch dem Gemeindebudget standhält. Es geht darum, naturähnliche Elemente in unseren Siedlungsräumen, Grünflächen und Gärten aufzubauen und mit diesen kleinen Inseln die gefährdete

Natur „draußen" zu unterstützen. Viele Pflanzen und Tiere können sich so von Insel zu Insel bewegen und weiterverbreiten – ein wirksamer Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität.

Blühflächen JA, aber standortgerecht

Der ökologisch einzig richtige Ansatz ist also, mit Faktoren wie Klima, Boden, Wasserangebot, Ortslage und Flächengröße zu arbeiten, wie sie vor Ort vorhanden sind. So wird sich die prominente Fläche vor dem Gemeindeamt kaum für eine extensive Blumenwiese eignen. Verkehrsrandstreifen, die im Winter besonders dem Streusalz ausgesetzt sind, brauchen andere Lösungen als der Kreisverkehr, der an der Ortseinfahrt mit Blüten willkommen heißen soll.

Der kommende Gemeindefachtag wird sich daher mit den unterschiedlichen Varianten von Blühflächen beschäftigen und dabei Rezepte vorstellen, wie jede Gemeinde die für ihre Fläche ökologisch und arbeitstechnisch beste (Blüh-) Lösung finden kann.

Thema Bäume: setzen, setzen, setzen

Wer schon mit uns „NATUR im GARTEN" BeraterInnen durch die eigene Gemeinde unterwegs war, kennt dieses Mantra schon. Wir bleiben auch weiterhin dabei. Eine Gemeinde ist nur dann lebendig, wenn sich die Menschen treffen und austauschen. Und wo gelingt dies besser als im kühlenden Baumschatten am Bankerl im kleinen Park, beim kurzen Plausch am Parkplatz, im Café am Hauptplatz oder beim Flanieren entlang der Geschäfte. Es geht darum, innerörtliche Hitzeinseln und Asphaltwüsten zu vermeiden und die Aufenthaltsqualität durch natürlichen Schatten zu verbessern.

Klimafitter Parkplatz mit versickerungsoffenen Stellflächen und Beschattung (Foto Nipitsch)

Doch viele bestehende Bäume gerade in den Ortskernen kränkeln, da sie entweder an Wassermangel leiden, dem Befahrungsdruck nicht standhalten oder einfach einer anderen Gartenmode entstammen und aufgrund der Sorte mehr Arbeit als Schatten machen – Stichwort Kugelrobinie. Hier sind Baumexperten gefragt und diese wollen wir am Gemeindefachtag zu Wort kommen lassen. Welche neuen Sorten drängen auf den Markt und halten der Sommertrockenheit besser stand? Wieviel Wurzelraum benötigt ein neuer Baum, damit er groß und alt werden kann? Welche Erfahrungen gibt es mit neuen Techniken und Substraten in der Baumpflanzung?

Umweltschonende Bewirtschaftung mit innovativen Produkten

Um Techniken und Substrate geht es auch bei unserer Aussteller-Messe, die am Gemeindefachtag im Außenareal besucht werden kann. Einschlägige Maschinenhersteller und Dienstleistungsunternehmen des Gartenbaus präsentieren ihr Angebot, damit der Gemeindegrünraum effizient und möglichst umweltschonend bewirtschaftet werden kann. Eine gute Gelegenheit zur Information und auch zum Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden!

Weitere Vorreiter werden gekürt

Auch wir von „NATUR im GARTEN" schauen am Jahresende zurück und ziehen Bilanz, wer heuer unter Einhaltung unserer Kriterien – keine Pestizide, keine chemischen Düngemittel, kein Torf – besonderes Engagement gezeigt hat. Wo ist die Umstellung auf chemiefreie Grünraumpflege gelungen? Welche Gemeinden werden heuer beim Gemeindefachtag von Landesrat Johann Seitinger als Anerkennung für ökologische Gestaltung und Bewirtschaftung der öffentlichen Grünflächen die „NATUR im GARTEN" Gemeindeplakette entgegennehmen?

Ausstellermesse für umweltschonende Grünraumbewirtschaftung (Foto Nipitsch)

Interessierte Gemeinden sowie Hobby-Gärtnerinnen und Gärtner können sich auf unserer Homepage **www.naturimgarten-steiermark.at** informieren und „NATUR im GARTEN" per Email an steiermark@naturimgarten.at oder am kostenlosen Gartentelefon Steiermark unter +43 3334 / 31 700 kontaktieren.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage zum naturnahen Grün!

Gartentelefon Steiermark 0 33 34 / 31 700
www.naturimgarten-steiermark.at